

Komfortabel wohnen

Beim Neubau ihres Hauses in Riet hat sich die Familie Ruth und Hans Huber für wenig Mehraufwand die neuen Technologien zunutze gemacht.

Von Angelo Renfer

Wir leben in einer Zeit, in der Begriffe wie Hektik, Stress, Zeitdruck usw. zum alltäglichen Wortjargon gehören. Wir suchen nach Inseln in diesem Alltag – und immer mehr wird unser Zuhause zur Oase der Erholung. «Wir wünschten uns zumindest für zu Hause die Dinge, die wir im hektischen Rundherum nur zu oft vermissen müssen: Alltagskomfort – Zeitersparnis – Sicherheit.» Soweit die Ausgangslage, als Ruth und Hans



Huber* an den Bau ihres Einfamilienhauses gingen.

Sie stellten sich Fragen wie die folgenden:

Wie oft sind wir vergebens in die Waschküche hinuntergelaufen, doch die Waschmaschine war mit ihrer Arbeit immer noch nicht fertig. Wie angenehm wäre es, wenn wir in der Wohnung benachrichtigt würden, sobald die Waschmaschine damit fertig ist.

Wie viele Knöpfe müssen wir drücken und wie viele Kurbeln drehen, wenn wir fernsehen möchten? Ein einziger Knopfdruck müsste doch eigentlich genügen, um eine spezielle Stimmung wie «TV» zu aktivieren, und schon dimmt die Beleuchtung, die Jalousie schliesst, die Stereoanlage

schaltet von Radio auf TV um, der Fernseher schaltet sich ein.

«Wir haben in Zusammenarbeit mit dem Architekten gelernt», stellt Ruth Huber heute fest, «dass in einer Wohnung oder einem Haus die elektrischen Verbraucher untereinander kommunizieren können, dass es aber dazu eine Vernetzung braucht, wie wir dies bereits schon aus der Computervelt als eine Selbstverständlichkeit kennen.» Sobald sich Hubers über die Verlegung dieses Gebäudenetzwerkes einig waren, suchten sie eine übergeordnete Steuerung, die all diese vernetzten Geräte verwaltet und steuerbar macht. Damit begann die Zusammenarbeit mit der Firma JNet Systems AG in Ruswil/Luzern, wobei die Anforderungen an eine möglichst einfache Handhabung des Systems von Anfang

an im Vordergrund standen.

Was ist intuitiver zu bedienen als eine identische Abbildung des Wohnungs- oder Hausgrundrisses? Darauf eingezeichnete Geräte wie die Beleuchtung, Beschattung, Jalousien, Fenster, Dachluken, Heizung, Belüftung usw. können auf diese Weise äusserst bequem bedient werden. Es lassen sich auch verknüpfte Befehle wie die oben beschriebene «TV»-Schaltung erteilen. Ebenfalls sind Anwesenheitssimulationen möglich, die das verlassene Haus bewohnt scheinen lassen.

Intuitiv und selbstverständlich

«Wir steuern nur noch über den Wand-Bildschirm und haben jederzeit die Informationen über alle Funktionen. Das spart Zeit und gibt uns ein sicheres Gefühl. Besonders schätzen wir die zentrale Funktion, die uns beim Verlassen des Hauses alle elektrischen Verbraucher wie Kochherd und Licht ausschaltet und uns über noch allfällig geöffnete Fenster informiert», stellt heute Ruth Huber fest. Noch sind nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft, die zu einer zusätzlichen Komfortsteigerung führen werden. «Hauptsache ist, dass uns das Ganze auf eine intuitive, selbstverständliche Weise nahegebracht worden ist. Die Technik dient uns, bleibt aber im Hintergrund versteckt.» Und ebenso wichtig: Auf das gesamte Bauvolumen gerechnet, machen die Installationen für komfortableres Wohnen rund 4 % **aus**.



Ruth Huber: «Wir steuern das Haus nur noch über den Wand-Bildschirm.»

* Name von der Redaktion geändert.